Gegen das Grauen im Mittelmeer

Ein großes Schlauchboot, 500 Papierschiffchen und ebenso viele Teelichter im Brunnen auf dem Kirchplatz. Die Mahnwache für das Recht auf Rettung und Humanität gestern auf dem Kirchplatz verlief ruhig und unaufgeregt, aber eindrucksvoll.

VON SANDRA SEDLMAIER

Starnberg – Taeme Haile (25) ist der Einzige auf dem Starnberger Kirchplatz, der selbst erlebt hat, worum es geht. Der junge Mann wohnt in Weßling, stammt aus Eritrea und ist 2015 von Libyen nach Italien gereist, in einem Schlauchboot übers Mittelmeer, das noch kleiner war als das, das die Helferkreise für ihre Mahnwache organisiert haben. Auf dem Kirchplatz-Boot haben offiziell 50 Menschen Platz. Als es im Mittelmeer gefunden wurde, waren 150 Menschen darauf. Kaum vorstellbar.

Taeme Haile kommen beim Anblick des grauen Schlauchboots schlimme Erinnerungen hoch. "110 Menschen waren auf meinem Boot", erzählt er. "Nach zwei Tagen wurden wir von einem aufgenom-Rettungsschiff men." Bei der Rettung fielen fünf Mitreisende ins Wasser und ertranken. Zwei Männer



Seenotrettung ist Völkerrecht und Menschenpflicht: Die Mitglieder zahlreicher Helferkreise aus dem Landkreis haben gestern Nachmittag und am Abend auf dem Kirchplatz demonstriert und aufgeklärt. FOTO: ANDREA JAKSCH

UnitedAgaingstRefugee-

Death.eu von 1995 bis heute gezählt hat. Listen der Organisation mit Namen von toten Flüchtlingen hängen auf Stellwänden auf dem Kirch- nicht rette." platz. Ob diese Ouelle verlässlich ist, wird im Kreis der Helfer an diesem Donnerstag-

nachmittag nicht diskutiert.

und drei Frauen. Fünf von tung geht. "Ich bin Segler, 34 361, die die Organisation man lässt niemanden untergehen", sagt Jörg Hohmann aus Weßling. Nach Seerechtskonvention sei er zur Hilfe verpflichtet. "Ich würde mich strafbar machen, wenn ich mann.

Mitglieder vieler Helferkreise chenvertreter sind dabei, Pasaus dem Landkreis, dass die santen schauen sich die Sze-Muss es auch nicht, weil es Seenotrettung einfach ausge- nerie an. Ein Beamer wirft

wie der Landsberger Lifeline- füllten Kapitän Claus-Peter Reisch in Malta, müssen sich vor Gericht verantworten. "Jetzt werden die Helfer kriminalisiert, das ist fatal", sagt Hoh-

Umso größer ist das Unver- Helfer bei der Aktion auf dem ständnis Hohmanns und der Kirchplatz mit. Auch Kirum das Recht auf Seenotret- setzt wurde. Einige Helfer Bilder und Filme von über-

und dramatischen Rettungsaktionen an die Wand der Kirche St. Maria. Die Helfer Kirchplatz ist ruhig. Von dem falten 500 Papierboote, die Schlauchboot, auf dessen auf dem Brunnen schwim- Rand ordentlich gefaltete Auch deshalb machen viele die vorbeikommen – und die ein stummes Grauen aus. Als laut Prof. Jürgen Schade den es dämmert, setzen die Helsicheren Hafen darstellen sol- fer Teelichter aufs Wasser des len. Später kommt Friedrich Brunnens. "Wir wollen auch tungsorganisation ResqShip sagt Hohmann. "Und anmah-

Flüchtlingsbooten nen Erfahrungen im Mittel-

meer vor Malta. Die Stimmung auf dem men – zur Freude der Kinder, Rettungswesten liegen, geht Reich von der Seenotret- der toten Seelen gedenken", hinzu und berichtet von seinen, dass Unrecht geschieht."